Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 18

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ar. 18

Dixon's amerikanischer Flockengraphi

Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

der miern

erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller Art Man verlange Prospekte und Preise.

Alleinvertreter der Ticonderoga-Graphitwerke U. S.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Das städtische Elektrizitätswerk in Aarau ist im Falle, elektrische Kraft in beliebigen Quantitäten zu folgenden Preisen abzugeben: a. Für Fabritzeit Fr. 170—210 pro Pferd und Jahr; b. Tagestraft Fr. 75—120 pro Pferd und Jahr; c. Nach Energie-Zähler 09 Cts. per Kilo Watt-Stunde mit Rabatt bis 20%/0.

Günstiges Bauterrain im Gemeindegebiet zur Ge=

nüge vorhanden.

Der Vorstand der Cleftrischen Stragenbahn Wegifon-Meilen hat der Regierung die Belege der Aktienüber= nahme im Betrage von 500,000 Fr. durch die inter= ressierten Gemeinden Wetikon, Gogau, Grüningen, Det= weil, Männedorf, Uetikon und Meilen mit dem Prospekt und Statutenentwurf des Unternehmens und gleich= zeitigem Gesuch um Bewilligung der kantonalen Subvention in gleicher Höhe eingereicht.

Die Errichtung einer elektrischen Licht, und Kraft. station ift von der Einwohnergemeinde-Versammlung von Aarberg gutgeheißen worden.

Rene elektrotechnische Fabrik. Elektrotechniker Sein = rich Müller in Zürich gedenkt in Albisrieden eine elektrotechnische Fabrik zu bauen.

Neues elektrotechnisches Geschäft. Inhaber der Firma Charles Bogel, Institut für Gesamt-Clektrotechnik in Kreuzlingen ift Charles Bogel, Kreuzlingen. Fabrikation elektrischer Apparate. Werkstätte für Präcisionsmechanik. Installation von Beleuchtungsanlagen. Kreuzlingen, Wiesenstraße Nr. 319 zur "Urania."

In Netstal soll bei baldigem Zustandekommen des Löntschwerkes eine elektro-chemische Fabrik mit einem Bedarf von 2000 Pferdeträften errichtet

Reues Clektrizitätswerksprojekt. Friedrich Rothacher, Architekt in St. Immer, Dr. Stuck in Worb und F. W. Smallenburg, Ingenieur in Zürich, sind vorhabens, die Aare unterhalb der Einmündung des Leubaches in der Gemeinde Wohlen zu fassen, einen Teil derselben zu entziehen und durch einen baselbst zu erstellenden Tunnel und Kanal beim Wickacker ber Ortschaft Oltingen, zur Verwendung bei einem dort zu er-richtenden Elektrizitätswerk, zuzuleiten und bewerben sich um die daherige Konzession.

Folgenschwere Bergeflichkeit. Um 19. Juli abends vergaß der Maschinist des großen Babes Beißen= burg den Regulator in der Turbine der elektrischen Beleuchtungsanlage einzuschalten, so daß das ganze Maschinenwerk zerstört wurde, wobei ein 40 kg schweres Stück des Schwungrades durch die Diele hindurch geschleubert wurde. Das von Rurgäften angefüllte Etabliffement befindet sich plötlich ohne Beleuchtung. Der

Schaden ift erheblich.

Der elektrische Tram über den Bernina foll laut

"Fr. Rh." finanziert sein.

Neber Elektrizität als Heilmittel haben wir in letzter mmer berichtet. Der "Thurg. Bolksfreund" teilt Nummer berichtet.

noch folgendes mit:

Eine bedeutsame Entdeckung auf dem Gebiete der Heilkunde machte Ingenieur Eugen Konrad Müller in Zürich, ein geborener Thurgauer, Sohn des bekannten Pyrotechnikers Aloys Müller in Emmishofen. Derselbe war bis vor einigen Zeiten in Diensten der Bundesverwaltung an der Centralstelle für in das Elektrizitätsfach einschlagende Aufgaben thätig, und nebenbei auch Jahre hindurch noch als Speziallehrer an den Genieschulen über Verwendung der Elektrizität zu Kriegszwecken. Zulett hatte Herr Müller die Auf-

sicht über den Bau der elektrischen Anlagen in und zwischen den Forts am Gotthard und ob St. Maurice. Während der Arbeiten in seinem Laboratorium in Bern war Müller darauf aufmerksam geworden, daß unter gewissen Boraussetzungen Wirkungen des elektrischen Stromes auftreten, Die in anderer als bisher bekannter Weise sowohl anorganische wie lebende Körper direkt chemisch und physikalisch beeinflussen. Diese Beobachtung erschien Herrn Müller wegen der an sie zu knüpfenden Folgerungen so wichtig, daß er beschloß, sich völlig dem Studium der Entdeckung zu widmen. Aus dem Staats-dienste ausgetreten, richtete er privatim für sich ein eigenes Spezial-Laboratorium ein und begann hierauf umfangreiche Versuche anzustellen, die die stetige Arbeit etlicher Jahre beanspruchten. Ansangs galten die Studien mehr dem chemischen Charakter der beobachteten Wirkungen, bald aber ergab sich, daß die durch Herrn Müller konstruierten Apparate vor allem geeignet sind, therapeutische Heileinwirkungen elektrischer Kräfte auf den menschlichen Organismus mit bisher noch nie erreichten günstigen Ersolgen zu erzielen. Run wurde hier mit voller Kraft eingesetzt und schließlich gelang es, auf der Basis dieser Laboratoriums-Versuche Apparate für die praktische Anwendung zu bauen.

Der kantonalen Krankenanstalt in Aarau gebührt das Verdienst, zuerst von der Entdeckung Gebrauch gemacht und deren allgemeine Einführung vordereitet zu haben, indem der Direktor des Spitals, Korpsarzt Dr. Vircher, erstens Ingenieur Müller erlaubte, behufs praktischer Erhärtung der Vedeutung der Ersindung eine elektrische Einrichtung seines Systems in dem Spital zu installieren, und indem er zweitens es im Verein mit mehreren anderen Aerzten übernahm, die Versuche selbst zu leiten und zu kontrollieren. Nun, nach Ablauf eines Jahres, ist es möglich, ein erstes Facit aus den Ergebnissen dieser gewissermaßen amtlichen Proben zu ziehen, ein Resumé, das überaus günstig lautet, denn die Acrzte ebenso wie die zahlreichen Katienten sind auf das Veste zusrieden. Vor allem wurde in der einjährigen Praxis konstatiert, daß die bisher bei Anwendung stärkerer elektrischer Ströme zu Tage getretenen ernsten Rebenserscheinungen durch die Müller'schen Apparate völlig vermieden werden kann. Dann ward weiter sestgestellt, die Heilwirkung sei bei Kervenleiden jedert Art eine so hohe, wie sie bisher auf keinem anderen Wege erreichbar gewesen ist.

Nach dem Muster der in Narau erprobten Einstichtung hat nun Herr Müller auch in Zürich ein Heilinstitut eingerichtet, welches mit Ansang Juli eröffnet worden ist. Dasselbe befindet sich in der Mythenstruck anstalt, ist komfortabel installiert-und besitzt genügend Apparate für gleichzeitige Behandlung mehrerer Patienten in getrennten Käumen.

Elektrizitätswerke in Deutschland. Auf der Jahresversammlung des kurhesslichen Städtetages in Fulda
teilte Ingenieur Gobiet-Franksurt a. M. mit, von den
517 Städten Deutschlands mit mehr als 10,000 Einwohnern hätten bereits 120 Elektrizitätswerke angelegt
und von den 2700 Städten unter 10,000 Einwohnern
seien ebenfalls mehr als 300 im Besitz elektrischer
Centralen. Es wurde davor gewarnt, die Wasserkeit zu überschätzen, was dei Anlagen von Elektrizitätswerken
in kleineren Städten oft vorkomme.

Drahtlose Telegraphie. Der Ingenieur Schäffer unternimmt gegenwärtig Versuche, ohne Draht von Triest nach Venedig zu telegraphieren. Die erste Probe auf 65 Kilometer Entsernung ist gelungen.
Die italienische Kriegsmarine erprobt einen Upparat

für drahtlosen Telegraphenverkehr zur See in der Bucht von Spezia. Der Erfolg war bisher der denkbar beste. Fährt an einem mit dem Apparat bewehrten Schiffe, und sei es auch auf eine Entsernung von 80 Kilometern, ein anderes Schiff vorbei, so gibt der Schallempfänger den Kytmus der Bewegung desselben genau wieder, während der Anzeiger die Kichtung angibt, in welcher das Fahrzeug herankommt. Durch einen graphischen Morse-Apparat kann nun zwischen den zwei Schiffen ein Nachrichtenaustausch ohne Schwierigkeit statthaben.

Die Telegraphie durch den Aether. Die draht= lose Telegraphie seiert auch auf deutschem Boden, wie an der Adria und im Aermelkanal, ihre Triumphe. Gegenwärtig werden ausgedehnte Versuche mit der neuen Erfindung an der Nordseeküste gemacht, deren geistiger Urheber der Physiker Prof. Braun von der Straßburger Universität ist. Seine Experimente bafieren ebenfalls auf den Hertsichen Bellen, doch ist sowohl die Entdeckung wie auch der Hilfsapparat Brof. Brauns ganz selbständig und unabhängig von den Marconischen Versuchen auf diesem Gebiete. Wie man der "Frkf. Ztg." aus Cuxhafen vom 14. Juli be-richtet, werden die Versuche seit einigen Wochen auf dem Curhavener Leuchturm und der etwa 4 Kilometer davon entfernten Kugelbaake vorgenommen. Das Hauptbeftreben Prof. Brauns und seines Mitarbeiters Dr. Cantor geht dahin, das neue Verfahren zu einem für die Praxis direkt brauchbaren Verkehrsmittel zu gestalten. Daß dieses Ziel schon annähernd erreicht ift, geht daraus hervor, daß ein gewöhnlicher Schreibapparat, der seit Jahren auf dem Curhavener Telegraphenamte in Gebrauch geftanden, zur Aufnahme der Zeichen verwendet werden konnte und ohne Drahtleitung, in ähnlicher Weise funktionierte, wie seither an der durch Draht vermittelten Leitung. Von ganz besonderem Interesse waren die Demonstrationen an der Empfangsstation und zwar ganz in der Art des gewöhnlichen telegraphischen Verkehrs. Wenn auch ein gerade heraufziehen-des Gewitter etwelche Störung in die Depesche hineinbrachte, so war gleichwohl das im übrigen sichere Funttionieren des Apparates ersichtlich und überraschend. Der drahtlose Verkehr wurde auch durch Regen und Sturm durchaus nicht gestört. In jedem Falle aber hatten die Zuschauer der Experimente die Empfindung, daß die Erfindung Prof. Brauns einen weitern Fortschritt auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie bedeutet. Hoffentlich ift die Zeit nicht mehr ferne, in der sowohl Sandel und Schiffahrt, wie auch die Wissenschaft die Früchte dieser Arbeit ernten können. Zur Einführung der Braunschen Erfindung in die Praxis hat sich bereits ein Syndikat aus Kölner und Hamburger Groß-Raufleuten gebildet und auch die Hamburger Behörden interessieren sich sehr für die Sache.

Elektrische Oberschienenbahnen. Die Verwaltung der belgischen Staatseisenbahnen soll — so lesen wir in den Mitteilungen des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, — beabsichtigen, zwischen Brüssel und Antwerpen mit dem Bau einer Oberschienenbahn nach dem Behr'schen System vorzugehen. Bei dieser Construction kommt nur ein langer Wagen zur Beuutzung, der Platz für etwa 100 Personen dietet und wie die Wagen einer Seilbahn an einer von Osstrmigen Trägern gehaltenen Schienen hängend läuft, während durch auf seitlichen Schienen lausende Seitenstäder ein störendes Schwingen des Wagens beseitigt wird, wenn die Passagiere im Wagen nicht gleichmäßig verteilt sein sollten. Der Hauptvorteil dieser (natürlich

burch Elektricität getriebenen) Bahn ift die mit ihr zu erzielende große Geschwindigkeit, die angeblich bis zu 140 Kilometer in der Stunde gefteigert werden kann.

Das allerneueste Sprengmittel, so lesen wir in den Mitteilungen des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, ist Wasserdamps. Ein englischer Ingenieur hat diesen alten Bekannten an Stelle des üblichen, unter Feuererscheinung detonierenden Sprengpulvers besonders zum Gebrauch in Kohlengruben deshalb empfohlen, weil bei seiner Verwendung die Bildung von brennenden Gasen ganz vermieden und so für die größte Sicherheit gegen eine etwaige Entzündung von schlagenden Wettern ober Kohlenstaub in der Grube Gewähr geleiftet wird. Der Erfinder will zu dem 3weck eine Stahlbombe mit Waffer füllen und in das Bohrloch einlegen, um dann das Wasser mittelft eines durch ben elektrischen Strom in Beißglut versetten Plattindrahts plöglich in Dampf umzuwandeln, bessen auf die Wände des Stahlenlinders ausgeübter Druck benjelben schließlich zersprengen wird. Er nimmt als sicher an, daß im Augenblick der Explosion der Glüh-draht schnnelzen und der Strom unterbrochen wird, sodaß auch diese Entzündungsquelle sortsällt. Der einzige Vorzug dieses Apparates beruht allerdings in seiner Ungefährlichkeit bei Unwesenheit schlagender Wetter; im übrigen ift er weit kosispieliger und umftändlicher in der Handhabung, als die bisher benutten Explosiv=

Ein einziger gewöhnlicher Blitftrahl entspricht nach den neuesten Untersuchungen einer mechanischen Leistung von mindestens 5000 Pferdekräften. Der italienische Gelehrte Borghini sucht jett die Konstruktion eines Blizableiters, welcher den Menschen nicht blos vor der furchtbaren Naturkraft schützt, sondern ihm auch die Möglichkeit gibt, die Elektrizität des Bliges aufzuspeichern und nach seinem Belieben zu Beleuchtung, motorischer Kraft oder Heizung zu verwenden. (N. d. N. 3. 3tg.)

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original Mitteilungen.) Nachdruck verboter.

Bafferverforgung Altnau. Sämtliche Arbeiten an die Firma Rothenhäuster u. Frei

Rothenhäuster n. Frei.

Glektrizitäkwerk Kubel. Die Maurers, Steinhauers und Jimmersarbeiten für das Maschinenhaus an der Sitter sind an Baumeister Wilhelm Spper in Gohau (St. Gallen) vergeben worden. A. Nordstraßenverlängerung Jürich. Die Erds, Entwässerungs und Beliesungsarbeiten an Cavadini u. Gyr.

Denkmal der Republik in Chang-de-Fonds. Die Jury, die mit der Pristung der Pläne für das Denkmal der Republik, welches in Chang de-Fonds errichtet werden soll, beaustragt ist, hat sich am 19. Juli besammelt. Sie ist zusammengesetzt aus den Herren Albert Unter, Mater in Ins Kanton Bern), Hugues-Booi, Bildhauer in Gens, Maymund Berreda, Bildhauer in Lugano. Die Jury hat den ersten Preis nicht vergeben, da keiner von den els eingelangten Plänen erften Breis nicht vergeben, da feiner von den elf eingelangten Blanen dem Programm vollständig zu entsprechen schien, bagegen hat sie brei zweite Preise, jeder im Betrage von Fr. 1000, zuerkaunt, und zwar an die Herren Mettler in Herrage von Fr. 1000, zuerkaunt, und zwar an die Herren Mettler in Herrage von Albisetti in Paris und Charles L'Gplattenier, Prosessor der Kunstschule in Chaux-de-Poods.

Basserversprzugung Renan (Bern). Sämtliche Arbeiten wurden der Firma Parti u. Brunschwelte milden in Biel übertragen.

Methodiftentavelle Billach (Bauleitung : Architeft Rob. Bollinger, Bürich V). Die Maurerarbeiten an Mosheer u. Kramer in Zürich; die Zimmerarbeiten an J. Sigrist in Ras; die Steinhauerarbeiten in Savonnibres an Quadrelli u. Co. in Zürich; die Steinhauerarbeiten in Granit an Naf u. Blattmann in Zürich; die Spengler-arbeiten an Bänninger in Zürich; die Schmiedearbeiten an H. Brandle in Büllach; die Dachdeckerarbeiten an C. von Arg in Ölten; die

m Bullach; die Wachdeckerarveiten an G. von Aug in Suen, die Sifenlieferung an Jul. Schoch u. Co. in Jürich.
Bahnlinie llerikon-Bauma. Die Lieferung der Schienenverdindungsmittel an Kägi u. Cie. in Winterthur; diejenige der Schwellen (16,600 Stück eichene und 18,000 Stück föhrene) an Himmelsbach in Oberweier, welch letztere 12,000 Fr. billiger offerierte als die Konfurrens

Bur Plankonkurrenz für ein Gebande der Kontrollgefellschaft für Gold- und Silberwaren in Biel wurden nicht weniger als 67 Projekte

eingereicht Das Preisgericht, das am 14. Juli zusammentrat, hat nur 2 Preise erteilt: Den ersten Preis, 1600 Fr., erhielten F. und E. Tulpius, Architetten in Genf; den zweiten Preis, 1400 Fr., E. Joos, Architett in Bern, und A. Huber, Architett in Jürich. Die Elaserarbeiten im Primarschulhause am Bilht Zürich, Kreis

III, an J. S. Kiefer, Gottlieb Göhner, J. Haggenmiller und A. Weisheit.

Verschiedenes.

Runftgewerbliches von der Thuner Ausstellung. Unter dem Schönen, das die bernischen Handwerker und Kunfthandwerker ausgestellt haben, nehmen namentlich die Erzeugnisse ber stadtbernischen Lehrwert= stätten einen beachtenswerten, ja man darf sagen bebeutenden Rang ein. Insbesondere stechen die Arbeiten der Schreiner= und Schlosserabteilungen durch gut sti= lisierte, größtenteils hochmodern angehauchte Produkte hervor und zeugen von exakter und geschmackvoller Aus-führung, wie sie nur einer vortrefflichen Schule gewerblichen Charakters würdig ist. Die Schlosserei unter Leitung des Herrn Dick, eines gewiegten Praktikers im Beruse, der seine kunftgewerbliche Ausbildung im Auslande vollendete, zeigt ein vollständiges Bild dieses Handwerkzweiges vom einfachsten Nutgegegenstand bis zu den kompliziertesten Erzeugnisten der Kunstschlosserei, wie: Reichverzierter Glockenzug, große Hängelampe, Zierlaterne, rund und gevierte Fenster= und Türfül= lungen 2c. Unter letzteren sind besonders eine halbstreissörmige Renaissance-Fenstersüllung (für das eidgen. Archivgebäude bestimmt) und eine sehr modern gehaltene, feinkomponierte Türfüllung, wahre Glanzleiftungen. Modern geformte Kerzenstöcke und Ballustraden, sowie Zeichnungen und Entwürfe aller Art vervollständigen das Bild eines gediegenen und praktischen Unterrichtes. Eleich hervorragend ist die Abteilung der Schreinerei unter der trefflichen Führung des Herrn Sattler Die Arbeiten, eine ganze Zimmereinrichtung darstellend, find von musterhafter Schönheit in Bezug auf Zeichnung und Ausführung. Wenn auch das Ungewöhnliche des modern=englisch=deutsch=französischen Möbelstiles auf den ersten Blick ein wenig frappiert. so wird man doch immer wieder hingezogen zu den wunderlich-reizvollen Gebilden und verläßt sie schließlich nur ungern wie gute Freunde, welchen man nach dem ersten Abschied noch ein zweites und drittes Mal die Hand brückt. Pracht= volle Lederpressungen an den Stühlen und saubere Holzbrandmalereien an Tischen, Ruhebanken 2c. sind hier besonders sehenswert. ("Bund")

Die Unternehmer des Schweizerdorfes in Paris haben im Grenerzerland ganze Wagenladungen alter Dachbestandteile von Schweizerhäuschen bestellt, die auf ber Ausstellung wieder zusammengesetzt und die alte Baukunft der Schweizer Dörfler veranschaulichen sollen.

Submiffionswesen. Das Stadtammannamt in Solothurn macht bei einer Ausschreibung von städtischen Arbeiten speziell aufmerksam, daß bei der Vergebung die vom Schweizer. Gewerbeverein aufgestellten Vor= schriften zur Geltung kommen. — Zur Nachahmung empfohlen!

Ueber Liegenschaftenhandel und Bauliches in Lugern schreibt das Tagblatt: Bon den Bauplägen öftlich vom Bahnhof, welche der Stadtrat von Luzern im April vorigen Jahres an öffentliche Steigerung brachte, sind nunmehr ein großer Teil schon überbaut oder in der Ueberbauung begriffen. Für die wenigen bisher noch brach gelegenen Stellen sind letzter Tage die Baugespanne errichtet und öffentlich ausgeschrieben worden.

Daß der Wert dieser Bauftellen seit der öffentlichen Versteigerung sich nicht verringert hat, erhellt wohl daraus, daß ein günstig gelegener, 283 Quadratmeter